

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 R. 80 H., ganzjährig 9 R. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Francs oder 3/4 Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baross-Gasse und Szeghenyi-Strasse Nr. 480. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — **Zeitungsklamationen sind beim Abgabepostamt anzubringen.** — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1636.

Sonntag, am 27. November 1904.

XXXII. Jahrgang.

Gerechtigkeit.

Wohl jeder Mensch hat Wunsch von seinen Mitmenschen gerecht beurtheilt zu werden. Sehr scharf empfinden und denken in dieser Beziehung schon die Kinder; einen zwar strengen, aber gerechten Lehrer ziehen sie immer den nachsichtigen jedoch zu Parteilichkeit neigenden vor. Ebenso vergessen sie die wohlverdiente Mahnung als solche bald; lange lange aber behält das Kind die Erinnerung an die eine ungerecht erduldet Strafe. Andererseits fehlt schon in der Jugend die richtige Freude an einem aus zufälliger oder willkürlicher Ungerechtigkeit entstandenen Vortheil.

Und so bleibt es, ob wir das auch mehr oder weniger eingestehen, während unseres ganzen reichen Lebens; natürlich richtet sich die Art, wie wir die Gerechtigkeit in der Beurtheilung unseres Ichs finden, ganz nach unserer persönlichen Veranlagung, nach unserem Bildungsgrade und ganz besonders nach der Kraft der Selbstkritik. Ein eitles, hohler Kopf hält für Gerechtigkeit, was nur Lobhudelei und Schmeichelei, womöglich aus unlautersten Beweggründen ist, ein grüblerischer, an sich selbst zweifelnder Mensch sucht im Gegenjage dazu nur Befriedigung in der Anerkennung seiner Gegner.

Was wir von anderen verlangen erwarten diese jedoch wieder von uns; Gerechtigkeit für uns fordern wir ein, Gerechtigkeit gegen unsere Nächsten wird verlangt. Von allen Tugenden aber die seltenste und schwerste ist die Gerechtigkeit.

Gerecht sein in der Beurtheilung eines Menschen oder eines Geschehnisses erfordert vor allen Dingen objektives Betrachten zum

Beurtheilen. Objektives im Urtheil zu Behaltigen, ist in dessen eine schwere, allerdings auch eine große und schöne Aufgabe, handle es sich nun um Beurtheilung des eigenen Ichs, um die der unserm Herzen Nahestehenden, um die der Fernstehenden oder endlich gar um die der uns feindlich Gesinnten.

Da wir aber andere Menschen nur nach uns selbst beurtheilen können, muß folgerichtig derjenige, der die schwere Tugend der Gerechtigkeit am leichtesten und besten ausüben könne, der die größte Selbstgerechtigkeit besitzt.

Unsere Gerechtigkeit gegen unsern Nächsten hat ebenso unter dem Mangel an Objektivität zu leiden, wie die Gerechtigkeit gegen uns selbst nur daß hier nicht nur sympathische, subjektive Anschauungen unser Urtheil beeinflussen, sondern ebenso gut antipathische.

Aus Sympathien sind wir geneigt großmüthig zu urtheilen statt gerecht, nicht allein uns selbst gegenüber, wenn unsere natürliche Eigenliebe in Ichsucht und Selbstverherrlichung untergegangen ist, sondern auch in unserer Liebe zu denen, die unserm Herzen am nächsten stehen. Wie schwere Kämpfe die Gerechtigkeit mit der Liebe zu besten hat, daß wissen die Eltern am besten, denen das Erziehungswerk eine heilige Aufgabe ist. Gerecht sein in Lob und Tadel, da wo das Herz mißspricht, ist wahrlich eine schwere aber den Kampf lohnende Sache.

In mancherlei Wechselbeziehungen des Lebens kommen in gesellschaftlichen oder geschäftlichen Kreisen uns leicht Gelegenheiten, ferner stehende gleichgiltige Menschen und deren Werke beurtheilen zu müssen.

Schwachsucht Wichtigthuererei Tadelsucht veranlassen manchen, bei solchen Gelegenheiten ungerecht in Bezug auf Lob und Tadel zu sein. Machen wir uns doch klar, ehe wir urtheilen, ob wir nicht durch gedankenlos oft nur nachgeschwätztes Urtheil einem Menschen der uns vielleicht nicht einmal bekannt ist, schweres Unrecht zufügen. Lassen wir uns also nicht dort, wo persönliche Beziehungen fehlen verleiten, scheinbar objektiv gerecht zu sein, in Wirklichkeit aber, nur einem Mangel an subjektiver Wärme zufolge ungerecht zu urtheilen.

Zuletzt kommen wir nun an die Frage, wie es mit unserer Objektivität im Urtheil, also mit unserer Gerechtigkeit gegen diejenigen bestellt ist, die uns antipathisch sind. Leicht ist es da zu dem Schlusse zu kommen, daß hier Großmuth am Platze, daß wir ruhig den herbsten Ausdruck, beurtheilen und ihnen etwas Gutes lassen. Nie und nimmer ersetzt aber Großmuth, weder in Liebe noch in Haß, die Gerechtigkeit. Eine großmüthige Beurtheilung bei persönlicher Antipathie ruft in unserm Herzen ein eitles selbstverherrlichendes Gefühl wach, ein gerechtes hat uns einen Kampf mit unserm innersten Selbst gekostet, bringt uns aber reichen Gewinn durch das köstliche Gefühl des Sieges über unser schwaches Ich.

Das Bestreben stets die seltene und schwere Tugend der Gerechtigkeit zu überbirt leichtem Lohn in sich, dadurch, daß wir gezwungen sind uns selbst zu erkennen, sozusagen in jedes Herzenswinkelchen zu leuchten, ferner uns in das Sein und Denken unserer Nächsten zu versetzen, und vor Allem dadurch, daß wir allmählich lernen, alle unsere Fehler zu bekämpfen, welche uns hindern wollen gerecht zu sein. Denn, Selbstüber-

Feuilleton.

Auf Umwegen.

Eine häusliche Scene.

Herr Mäusele kommt zur Mittagszeit nach Hause und wird von seiner Frau freundlich empfangen. „Das ist hübsch von Dir, daß Du so pünktlich bist!“

„Ich dachte, ich wäre immer pünktlich und habe außerdem einen Mordshunger. Ist das Essen fertig?“

„Jawohl! Na Otto, Du wirst Dich wundern, was es heute Mittag gibt.“

Herr Mäusele lachte. „Weiß ich schon! Rebhühner, mein Lieblingsgericht!“

„Ach, Du Topfgucker! Vor Dir kann man doch nichts verheimlichen“, entgegnete die Frau in lustigem Tone, sah aber dabei recht verlegen aus. Dann hielt sie ihren Mann fest beim Arm, als er in's Esszimmer gehen wollte.

„Warte noch einen Augenblick, ich muß Dich noch etwas fragen: „Bist Du in der Unfallversicherung?“

„Allerdings, aber was soll das jetzt?“ fragte Herr Mäusele sehr verwundert.

„Das ist mir lieb zu hören!“ fuhr die Gattin fort. „Bei uns hat sich nämlich in der Küche ein Unfall zugetragen. Denke Dir nur meine Bratpfanne ist entzwei gegangen!“

Herr Mäusele lachte. „Clara, Du bist wirklich ein kleines Kämmchen!“

„Für solche Unfälle wird nicht gezahlt!“ „Ach wie schade! Aber die Feuerversicherung zahlt doch gewiß, wenn es bei uns gebrannt hat?“

„Ja, aber was hat denn gebrannt? Mir fiel gleich beim Eintritt in's Logis ein unangenehmer, brenzlicher Geruch auf.“

„Ganz richtig, Butter und Speck, die in der Pfanne waren, sind nämlich verbrannt und das Rebhuhn gleichfalls. Gar nicht zu genießen!“ Herr Mäusele war sehr betrübt über diese Mittheilung.

„Das ist ja sehr unangenehm! Jetzt haben wir nur noch ein Rebhuhn, denn ich sah heute Morgen zwei Hühner in der Küche.“

„Und das andere hat die Katz gefressen, die heimlich zur Thüre hereingeschlichen war! Du kannst Dir meinen Schreck vorstellen, wie ich sie dabei erwischte! Die Köchin wollte die Katz abstrafen, schlug mit dem Besenstiel nach dem abscheulichen Thier und traf dabei Deinen schönen gläsernen Bierkrug, der gleich in Stücke ging!“

„Donnerwetter! Das ist aber arg! Mein schöner Krug! Die Köchin ist eine dumme Gans! Das will ich ihr schriftlich geben!“

„Ich habe es ihr schon mündlich gesagt, aber das hat sie furchtbar übel genommen. Sie hat Weinkrämpfe bekommen und liegt krank im Bett. Wir werden wohl den Doktor holen müssen. Hoffentlich ist sie regelrecht bei der Krankenkasse angemeldet, damit wir nicht noch Kosten haben!“

Jetzt war Herr Mäusele wüthend. „Das wird ja immer schöner! Die Rebhühner sind futsch, das dumme Mädel ist krank, wir haben Verlust und Schaden, und —“

„Ja, und die Nachbarin will uns beim Thierschutzverein anzeigen, weil wir ihre Katz mißhandelt haben sollen. So eine Dummheit! Wie der Bierkrug zerbrach, erschreck das Thier, sprang mit einem Satz auf den Fenster Sims und durch die Fensterscheibe auf den Hof hinunter. Dabei hat sie sich ein Bein verstaucht! Das ist alles! Ich weiß nicht, wer die zerbrochene Fensterscheibe wird machen lassen? Vielleicht hat unser Wirth die Fensterscheiben versichert? Das wäre sehr geschickt von ihm! Am besten, Du sprichst gleich selbst mit dem Mann!“

Herr Mäusele war empört, was man ihm auch gar nicht verdenken konnte. „Hast Du vielleicht noch eine Ueberraschung für mich?“ fragte er in höhnlichem Tone.

hebung, Geringschätzung gegen Untugend müssen weichen, sollen wir uns zu denen zählen dürfen, die gerecht sind.

Verus, Lebensstellung und Verhältnisse fordern von einem Menschen dringendere Gerechtigkeit als vom anderen. Leider müssen wir sagen, daß auch in dieser Beziehung nicht jeder, von welchem man viel fordern muß, auch viel gibt.

Da jedoch niemals die Unterlassungssünde eines anderen entschuldigt, sollte jeder an sich arbeiten, um die Tugend der Gerechtigkeit zu erwerben.

Tagesneuigkeiten.

Die Erhöhung der Officiers- und Officiers-Witwen-Pensionen. Vor Jahren wurde im Interesse der Erhöhung der Officiers- und Officiers-Witwen-Pensionen eine lebhaftere Bewegung eingeleitet. Die Action ruhte eine Zeitlang, nun wurde aber dieselbe wieder aufgenommen, indem die Leiter der Bewegung, wie aus Wien gemeldet wird, dem gemeinsamen Kriegsminister, ferner den beiderseitigen Ministerpräsidenten, Landesverteidigungs- und Finanzministern ein Memorandum überreichten. Sämtliche Minister anerkannten wohl die Billigkeit des Verlangens, wiesen aber darauf hin, daß die finanzielle Lage die Pensionserhöhung derzeit nicht ermöglichte. Die Minister versprachen jedoch, sobald es nur möglich sein werde, in dieser Sache etwas zu thun. Der Reichstagsabgeordnete Deschatta, der die Angelegenheit in der letzten Delegation vorgebracht hatte, wird dieselbe auch im Reichsrathe zur Sprache bringen.

Amtliche Begehung. Am 28. November findet die amtliche Begehung der Jubelbegehung des Boglaner gesellschaftlichen Wasserwerkes statt, bei welcher das Vizegespansamt die Verhandlungen führen wird.

Ein neues Bergwerks-Oberinspektorat Anina. Die Staatsbahngesellschaft hat in Anina ein neues Bergwerks-Oberinspektorat organisiert, welchem sämtliche auf den ungarischen Domänen der Gesellschaft befindlichen Bergwerke unterstehen. Zum Chef wurde der Zentralinspektor, Bergwerksingenieur A. Hgimondy ernannt.

Landesversammlungen der Protestanten. Beide protestantischen Landeskirchen hielten vergangene Woche ihre Landesberatungen ab. Die Reformirten ihre Synode, die zur Verhandlung wichtiger Angelegenheiten von zehn zu zehn Jahren zusammentritt; die Evangelischen A. A. ihren Generalkonvent.

Beleuchtungs-Anstellung. In den Lokaltäten des Budapester technologischen Gewerbmuseums wird von Mitte November bis Ende Dezember 1. J. eine Beleuchtungs-Ausstellung arrangiert, in welcher die verschiedenen modernen Beleuchtungsarten (Gas, Elektrizität, Acetylen und Spiritus) demonstriert werden. Zudem der Zweck der Exposition die Bekanntmachung der Benützung dieser Beleuchtungs-Arten zu technischen, Heiz- und Haushaltungs-Zwecken bildet, so ist

Seine Frau nickte. „Eine sehr große Ueber- raschung!“

„Und auf unser Mittagessen bin ich eben- falls neugierig. Darf ich fragen, wer nunmehr gefocht hat, da die Köchin krank ist?“

„Ich!“ antwortete Clara in selbstbewußtem Tone. Du wirst Dich wundern! Es giebt: Milchreis mit Zucker und Zimmt.“

„Donnerwetter! Wie bist Du denn auf das Gericht gekommen?“ fragte Herr Wäusle mit effigauer Miene. Er hatte sich auf Neb- hühner gespitzt!

„Ich hatte nichts Anderes im Hause, Milchreis stand im Abreißkalender, und es ist das Leibgericht der Tante Ernestine.“

„Was geht uns denn das an? Deine Tante mag in Simmelwitz essen was sie will.“

„Aber sie ist ja ganz unerwartet zu Bes- such gekommen und will einige Wochen bei uns bleiben!“

Mit diesen Worten öffnete Frau Wäusle die Thüre zum Esszimmer, wo die Tante bereits Platz genommen hatte und sehnsüchtig auf den Hausherrn und auf den Milchreis wartete.

„Hier ist mein Mann, liebe Tante. Es hatte sich bei uns so vielerlei zugetragen, und das mußte ich ihm vorsichtig „auf Umwegen“ beibringen. Du siehst, er ist noch ganz stumm vor Ueberaschung!“

Herr Wäusle soll auch wirklich während des Mittagessens kein Wort geredet haben.

J. W.

dieselbe sowohl für das große Publikum, als auch in erster Reihe für den Fachindustriellen von besonderem Interesse. Aus diesem Grunde hat das kön. ung. Handelsministerium zur Erleichterung der Befichtigung Fahrkarten zu ermäßigten Preisen bewilligt. Die Ermäßigung kann von Fachindu- striellen, ihren Gehilfen und Lehrlingen beiden Geschlechtes, Werkführern, Professoren und Schülern von Fachgewerkschulen in Anspruch genommen. Die zur Erlangung der Ermäßigung notwendigen Legitimationskarten, welche nach Budapest Tour- Retour auf Personen- und gemischten Zügen in der 2. Classe mit einer Karte 3. Classe, in der 3. Classe aber mit einer halben Karte zu reisen berechtigen, sind im Wege der kompetenten Gewerkskorporation von der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer zu verlangen.

Eine Millionen-Spende Rothschilds. Wie aus Wien geschrieben wird, hat Baron Nathaniel Rothschild der israelitischen Gemeinde in Wien zwei Millionen Kronen gespendet, damit das nach ihm benannte Spital mit einem Pavillon für fünfzig Kranke erweitert werde.

Der erste ungarische Ackerbauminister. Am 18. d. Mts. hat sich der Geburtstag des großen Patrioten Gabriel Klauzál zum hundertstenmal gefeiert. Klauzál war der erste ungarische Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Er war Mitglied des ersten unabhängigen, ver- antwortlichen ungarischen Ministeriums, welches auf Grund der Märzgesetze im Jahre 1848 er- nannt wurde, und dessen Präsident Graf Lud- wig Batthyány war.

Königliche Ehren für Krüger. König Eduard von England hat den Wunsch ausgedrückt, daß die Leiche Krüger's, des gewesenen Präsi- denten der eroberten Burenstaaten, bei ihrem Eintreffen in Kapstadt und Pretoria mit dem Königsalut begrüßt werde.

Hornvieh-Ausfuhr nach Egypten. Die Temesvarer Handels und Gewerbekammer lenkt die Aufmerksamkeit der Interessenten auf eine, vom Gesichtspunkte des ungarischen Exportes wichtige Conjunction. Der Viehschmuggel ist näm- lich in Egypten bis jetzt nahe an hunderttausend Stück Vieh zum Opfer und ist auch keine Aussicht vorhanden, daß die Epidemie in Bälde aufhören würde. Nachdem aber der Beginn der landwirtschaftlichen Arbeiten dort gerade um diese Zeit fällt, ist die Ersetzung der umgekommenen Thiere mit ausländischen eine brennende Not- wendigkeit und so wird in erster Reihe der Im- port ungarischen Kahlviehs ins Auge gefaßt. Um Versuche bezüglich der Akklimatisirungs-Fähigkeit des ungarischen Viehs machen zu können, wird eine Probestellung bei entsprechendem Preisnach- laß begehrt. Die ägyptische Regierung hat eine 50%ige Frachtbegünstigung in Aussicht gestellt. Der Preis eines arbeitsfähigen Ochsen betrug dort im Monat Mai 1. J. 360—500, der eines Büffels 320—400 Kronen. Den auf den Gegen- stand bezugnehmenden detaillirten Consularbericht stellt die Kammer den Interessenten zur Ver- fügung. Reflektanten mögen sich zwecks Zeiters- parnis an das kön. ung. Handelsmuseum (Buda- pest, Vácibrét) wenden, welches die Probestel- lung zusammenstellt.

Ein Meteor. In der Nähe der Gemeinde Bánlat war dieser Tage ein seltenes Phänomen zu sehen. Die Komitatswegmeister Mihálovits und Sos waren gegen 6 Uhr Abends unterwegs nach der Gemeinde, als sie plötzlich von einem blendenden Lichtstrahl umgeben wurden. Dies kam so rasch und war so intensiv, daß die Beiden im ersten Momente glaubten ein Blitzstrahl habe ihren Wagen getroffen, doch gleich darauf sahen sie, daß ein prächtiger Meteor vom Himmel herabschwebte. Das Phänomen verbreitete in der ganzen Umgebung Tageshelle und senkte sich in einer Entfernung von 300 bis 400 Metern vom Wagen in die Erde. Es wurden bereits Versü- gungen getroffen, um das Meteor aufzufinden.

Unfälle auf einem Dampfer. Wint- woch ereignete sich auf dem rumänischen Donau- dampfer „Trifunus“ ein schwerer Unglücksfall, dem fünf Menschen zum Opfer fielen. Das Schiff, welches mit Kohlen beladen war, lief in Turn- Severin an. Nachdem die Ladung gelöscht war, gab der Kapitän den Auftrag, das Wasserejer- voir zu reinigen. Ein Matrose machte sich sofort an die Arbeit, kaum hatte er jedoch den Ver- schluß des Kessels geöffnet, als er, von einer Dymmacht befallen in den Kessel stürzte. Ein zweiter Matrose eilte herbei, um zu sehen, was geschehen war, verlor aber, als er in die Nähe des Kessels kam, gleichfalls das Bewußtsein und stürzte hinein. Ebenso erging es dem Reffen des letzteren, dem zweiten Maschinenisten, einem Steuer- mann und einem Tischler. Als die anderen Ma- trofen dies sahen, schlugen sie Lärm und einer von ihnen stieg mit einer Rauchmaske in den

Kessel, um die Verunglückten zu bergen. Der herbeigerufene Arzt konnte aber nur den Tischler ins Leben zurückrufen. Bei den Uebrigen waren alle Wiederbelebungsversuche vergebens.

Zu Tode getanz. Auf einer Pušta des Esanáder Domkapitels gab es eine große Hoch- zeit im Hause des Böresgazda. Zu derselben hatte sich auch der Böresgazda aus Szágh Paul Szabó mit seiner Gattin eingefunden. Nach dem Hochzeitsmahle ging es natürlich bei den Klängen einer Zigeunerkapelle hoch her. Bei einem Esár- das, den Szabó mit seiner Gattin tanzte, fiel derselbe zu Boden und gab nach wenigen Mi- nuten seinen Geist auf. Die Hochzeitsgäste zer- streuten sich nach dem Zwischenfalle.

Locales.

Veränderungen beim hiesigen Stuhl- amt. Obergespan Herr Karl v. Fogany hat über eigenes Verlangen den hiesigen Stuhlrichter Herr Constantin Tuncu nach Birkis, den dortigen Stuhlrichter Herrn Eduard Ney nach Orsova versetzt. -- An Stelle des aus Gesundheitsrück- sichten auf 8 Wochen beurlaubten Honorar-Ober- stuhlrichters Herrn Oktav Bordan wurde der Faceter Hon.-Oberstuhlrichter Herr Dr. Lud- wig Felméri nach Orsova designirt.

Die Erste k. k. priv. Donau-Dampf- schiffahrts-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Personenschiffahrten im gemischten Dienste zwischen Belgrad-Dubroviz heuer wie folgt eingest. lt werden: Letzte Fahrt von Belgrad nach Dubro- viz Mittwoch, 30. November, letzte Fahrt von Dubroviz nach Belgrad Donnerstag, 1. Dezember.

Ungarische Fluß- und Seeschiffahrt- A.-G. Die Direction der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-A.-G. gibt bekannt, daß die Per- sonenschiffahrten zwischen Zimony—Orsova und T.- Severin—Galatz für die heurige Saison an den folgenden Tagen eingestellt werden. Letzte Fahrt von Orsova nach Zimony am 29. November, von Zimony nach Orsova am 30. November 1. J. Von Galatz geht der letzte Dampfer am 26. November bergwärts ab und langt am 28. No- vember in Turn-Severin, respective in Orsova an. Von Orsova, respective Turn-Severin geht der letzte Dampfer am 27. November thalwärts ab und langt am 29. November in Galatz an.

Neue Correspondenzkarten. In einigen Tagen werden nebst den bisherigen, welche auch fernerhin in Verkehr bleiben, neue Correspondenz- karten in den Verkehr gebracht. Dieselben unter- scheiden sich von den alten dadurch, daß sich auf der Adressseite in der linken Ecke ein dreieckiger Raum befindet, in welchem der Aufgeber seinen Namen und Wohnort hinschreiben kann. Da- durch erhält der Aufgeber die Garantie, daß er die Karte in dem Falle zurückerhält, wenn die- selbe den Adressaten nicht zugestellt werden kann.

Vom Wetter. Die vorwöchentliche Kälte hat diese Woche bedeutend nachgelassen, die Tem- peratur stieg einige Nächte sogar über Null. Donnerstag Abend fing es an zu regnen und herrschte ganz sommerliche Temperatur, so daß der Schnee rapid wegschmolz. Freitag regnete es den ganzen Vormittag in Strömen. Die Schlitten- bahn hat nicht lange gedauert und nach kaum dreitägigem Verkehr mußten die Schlitten wieder in die Remisen wandern. Die Kälte hat gestern zwar wieder etwas angezogen, doch nicht bedeu- tend, das Thermometer zeigte Früh — 1° R. Tagsüber herrschte mildes Wetter.

Giftiger Schnaps. Vor einigen Monaten wurden in der Umgebung von Karanjes bei vielen Personen Vergiftungserscheinungen und auch Todesfälle konstatiert, als deren Ursache die Bleihaltigkeit der Branntweinkessel sich heraus- gestellt hat. Nun hat sich das Uebel auch in unserer Gegend, in Szikewiza gezeigt, wo gleich- falls mehrere Personen durch den Genuß von Schnaps erkrankt und ein gewisser Adam Radony sogar gestorben ist. Bei der durch die Herren Dr. J. Homoly und Dr. Th. Schwarz vorge- nommene Siccirung der Leiche ergab sich als Todesursache Bleivergiftung. Das Oberstuhl- richteramt von Neu-Moldova hat die Unter-

suchung sofort eingeleitet und drei bleihaltige Kessel, sowie sämtlichen Schnapsvorrath mit Beschlag belegt, obwohl viele Leute ihren Schnapsvorrath aus Angst vor unangenehmen Folgen bereits früher weggeschüttet hatten. Die Branntweinkessel stammen aus Karansebes und sind aus Kupfer, dem eine bedeutende Quantität Blei beigemischt ist. Nachdem die Kessel nach Gewicht verkauft werden, Blei aber nicht nur schwerer, sondern auch viel billiger ist als Kupfer, trachten unredliche Kesselschmiede sich auf diese Weise zu bereichern. Während des Schnapsbrennens löst sich jedoch das Blei und theilt sich dem Branntwein mit, so daß dann nach dem Genuß desselben Vergiftungserscheinungen auftreten, welche je nach dem Quantum mehr-minder schädlich und manchmal sogar tödtlich wirken.

Literarisches.

Der Brockhaus komplett geworden.

Ein unheimliches Jagen und Drängen beherrscht unsere Zeit. Die Ereignisse überstürzen sich, friedliche Erfindungen und Entdeckungen, Kassenkämpfe und Kriege gestalten das politische und wirtschaftliche Leben der Völker um und beeinflussen das Leben des Einzelnen. Jeder muß im Daseinskampfe nach allen Seiten Ausschau halten, um nicht anzustoßen und nicht überannt zu werden. Doch wer hilft dem Bedrängten? Der altbewährte untrügliche Berater des deutschen Volkes, Brockhaus' Konversations-Lexikon, ist der beste Helfer in allen Wissensnöthen. Soeben ist der letzte Band der revidierten Jubiläums-Ausgabe des Brockhaus, der Supplementband, erschienen. Der Brockhaus ist nun das einzige von A-Z vollständig vorliegende moderne Konversations-Lexikon.

Der neue 17. Band ist wie seine Vorgänger schon äußerlich ein wahrer Prachtband. Beim Durchblättern fallen zunächst die zahlreichen schönen Abbildungstafeln und die vielen exakten Karten und Pläne auf. Das Neueste auf dem Gebiete der Technik bringen die Tafeln Bergbahnen, Automobile, Eisenbahnbetriebsmittel; sogar Tafeln zur Verbrecherermittlung sind vorhanden, ein neuer Beweis der Vielseitigkeit des Brockhaus. Wir finden Karten der hauptsächlichsten Infektionskrankheiten und Volksheilstätten, denen wir noch in keinem anderen Werke dieser Art begegnet sind. Das innerpolitische und wirtschaftliche Leben der Völker, die soziale Frage, behandeln interessant die Artikel Agrarfrage, Arbeiterfrage, Handwerkerfrage u. s. w. Aber auch die Bedürfnisse des Alltags haben volle Berücksichtigung gefunden. Man sehe sich z. B. den ganz neuen Artikel Titulaturen an, der vielen Belehrung bringen wird, dem simplen „Wohlgeborenen“ und der „Eminenz“ sogar wie der Kaiser von Abyssinien und der Bei von Tunis zu behandeln sind, ist angegeben! Die Liste der in erster Linie lesenswerthen deutschen Bücher unter „Deutsche Literatur“ sollte von jedem Gebildeten seiner Lektüre zu Grunde gelegt werden. Ganz neu sind Zusammenstellungen wie Civilgesetzgebung, Nationalhymnen, Rudimentäre Organe (mit Bildern) und viele andere. Eine ausgezeichnete Darstellung hat der Russisch-Japanische Krieg gefunden; der

Artikel, der durch eine Uebersichtskarte erläutert ist, ist zugleich ein schlagendes Beispiel, wie es die Redaktion verstanden hat, die Ereignisse bis in die allerneueste Zeit zu verfolgen, denn die „Seeschlacht von Hüll“ vom 22. Oktober ist darin schon behandelt und die Einsetzung des Schiedsgerichts! Besondere Beachtung beanspruchen Tabellen und graphische Darstellungen der Zusammenfassung des Reichstags. Werthvoll sind auch die Ortskassenverzeichnisse des Deutschen Reichs und Oesterreich-Ungarns. Daß der biographische Theil auch im Supplementband den hohen Anforderungen, die man an den Brockhaus zu stellen gewohnt ist, vollständig entspricht, bedarf keiner besonderen Hervorhebung, ebensowenig die Thatsache, daß das erste Bestreben der Redaktion die lautere Wahrheit war. Wir können nicht alle Artikel, die uns beim ersten flüchtigen Durchblättern in die Augen fielen, hier erwähnen; es mag unseren Lesern die Versicherung genügen, daß auch dieser Supplementband nach jeder Richtung hin vorzüglich ist.

Der Brockhaus liegt gerade zur rechten Zeit, zu Weihnachten, komplett vor, und wir können daher unseren Lesern keinen besseren Rath geben als den, die Neue Revidierte Jubiläums-Ausgabe des Brockhaus sich anzuschaffen, zumal der Preis für ein derartiges Schatzkästlein menschlichen Wissens mit seinen Tausenden von Bildern und Karten ein sehr mäßiger ist.

Verantwortlicher Redakteur:
Geza Hutterer.

Man verlange

im eigensten Interesse stets

Echt Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

nur in Paketen mit Schutzmarke
Pfarrer Kneipp und dem Namen
Kathreiner und vermeide sorgfältig
alle minderwerthigen Nachahmungen.

04.11/a

Wasserstand.

Vom 20. bis 26. November 1904.

In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
ORSOVA	213	217	220	218	209	198	212
EISERN-THOR	107	109	110	109	105	99	106

L. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft

Schlepp-Bewegung.

November abgegangen:

Nr.	Mztr.
20.	380 mit Weizen 3128 nach Budapest
	472 mit Gerste 2500 nach Budapest
	65139 mit Weizen 3888 nach Budapest
	65158 mit Gerste 4633 nach Budapest
	65212 mit Weizen 5871 nach Budapest
25.	65183 mit Weizen 4697 nach Budapest
	65134 mit Gerste 4004 nach Budapest
	6570 mit Mais 5336 nach Semerbria
	6702 mit Weizen 5314 nach Barcs

Ungarische Fluss- und See-Schiffahrts-A.-G.

November abgegangen:

Nr.	Mztr.
12.	649 mit Mais 2502 nach Bazias

Pfand-Licitation.

Alle in unserer Anstalt fälligen Pfänder werden am

Mittwoch, den 7. Dezember

Nachmittag 3 Uhr

öffentlich veräußert. Es steht daher den p. t. Parteien frei, die fälligen Pfänder bis Dienstag, den 6. Dezember zu prolongiren.

Vorschüsse auf Gold, Silber, Pretiosen, Werthpapiere, Lose, ertheilen wir coulantest.

Orsova, den 24. November 1904.

Spar- & Vorschuss-Consortium

des I. allgemeinen Beamten-Vereines der österr.-ungar. Monarchie in Orsova.

(Skellaplatz, Marschan'sches Haus.)

Windtreibende
krampfstillende

Bibergeil-Tropfen

Ein den Appetit anregendes u. die Verdauung förderndes Hausmittel.

Preis per Flasche K 1.—.

Weniger als 2 Flaschen (Nachnahme K 2.50) werden p. Post nicht versendet.

Zu beziehen durch

Julius Bittner's Apotheke

in Gloggnitz (Nied.-Oest.)

Geld!

Geld!

Geld!

Die vortheilhaften Verbindungen, welche wir mit den hervorragendsten Banken der Monarchie besitzen, setzen uns in die angenehme Lage **die billigsten und günstigsten**

Hypothekar-Darlehen

bieten zu können, u. zw. auf wo immer befindlichen Grundbesitz und auf in Städten und Städtchen befindlichen Häusern. Darlehensdauer: beim Grundbesitz 10—50 Jahre, bei Häuser 10—40 Jahre. Zinsfuß für Ersteren 4—4¼%, für Letztere 4½—5½%. Mit Prospekte u. ausführlichen Informationen, dienen wir gegen Einsendung von **40 Heller** in Briefmarken.

Offiziere, Staats-, Komitats- und Magistrats-Beamte erhalten durch uns äusserst vortheilhafte

Personal-Darlehen.

Rasche und diskrete Ausführung. — Prospekte und Drucksorten gegen Erhalt von **40 Heller** in Briefmarken.

Durch unsere Intervention können auch **LEBENSVERSICHERUNGEN** mit überraschend günstigen Bedingungen abgeschlossen werden, indem **wenn der Versicherte vor Erreichung des vereinbarten Termines mit dem Tode abgehen sollte, die Hinterbliebenen nicht blos die volle versicherte Summe sofort ausgezahlt erhalten, sondern werden ihnen auch noch alle bis zum Tode des Versicherten eingezahlten Raten rückvergütet.**

Weiters vermitteln wir auch den **Kauf und Verkauf von Realitäten.** — Wer Grundbesitz, Häuser, Wälder, Bergwerke u. industrielle Unternehmungen zu kaufen oder zu verkaufen wünscht, möge uns das Objekt genau beschreiben und gleichzeitig sind Korrespondenz u. Evidenz K. 5 einsenden, gegen welche Taxe wir den Interessenten Offerte stellen.

Schliesslich vertreten wir auch erstrangige Fabriken für **Landwirtschaftliche-Geräthe und Maschinen**, sowie **Motore jeder Gattung**, und können wir den Käufern billige Preise als auch günstige Zahlungsbedingungen zusichern. — Bei Anfragen ist eine Krone in Briefmarken mitzusenden.

Offerte sind zu richten an: **„PECUNIA“**, Kredit-Unternehmung
Nagyszeben (Hermannstadt) Quergasse 27.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,
Erlaubt für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erfältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Nichters Apotheke
zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.



Gegen Husten, Heiserkeit u. Katarrh wirken am besten

RETHY'S

Pemete-Bonbons!

Beim Einkauf muss man achten und deutlich **RETHY'S Bonbons** verlangen da es viele nichts-nützige Nachahmungen gibt.

➔ 1 Carton 60 Heller. ➔
Kaufen wir nur **RETHY'S Pemete-Bonbons!**

Kalender für das Jahr 1905 sind in reichster Auswahl in der Buchdruckerei **J. Handl** zu haben.

Der gesammten Heilkunde

Dr. B. V. MRAZEK

eröffnete am 15. Oktober l. J. in der inneren Stadt, Rudolfsgasse Nr. 3, gegenüber dem Hotel „zum Kronprinzen“ sein

zahnärztliches Atelier

Ordination: v. 9—12 Uhr Vormittags „2—5“ Nachmittags.

Rheumatismus-

und Gicht-Kranken theilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer

München, Bilgersheimerst. 2/11.

Maschinen-Werkstätte | Acetylen-Beleuchtungs-
Eisen- u. Metallgiesserei | Fabrik.

Singer & Palmer

in der Nähe des **Temesvár.** Josefstadt, JosefstädterBahn, Herrengasse 10.

Erzeugung und Rekonstruktion von Dampfmaschinen und Kesselanlagen, Mühlen und Ziegelei-Einrichtungen sowie Dampfeschgarnituren und anderen landwirtschaftliche Maschinen.

Lager

von Transmissionen, Riemenscheiben für technische und landwirth. Artikeln.

Separate technische Abtheilung für Wasserleitungs-Installationen!

Pläne und Kostenvoranschläge auf Wunsch Kosten- und Spesenfrei.

Metallguss täglich!

Volle Garantie!

Eigene Monteure
Specielles technisches Bureau für

Acetylen-Gas Beleuchtungen.

Lager

von patentirten und Conces. Apparaten, sämtliche Beleuchtungsgegenstände, Röhre Luster, Hähne Brenner etc. etc.

Kataloge stehen zu Diensten.

Schicht-Seife

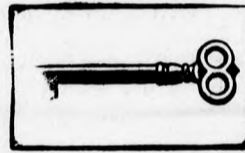
„Hirsch“

Marke:

„Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.



Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Jede Familie erspart Geld!!!

Wunderschöne Kaffee-Garnitur für 6 Personen in allen Farben nur 95 fr., fl. 1.40, fl. 1.90	Feine à jour Kaffee-Garnitur für 6 Personen in allen Farben nur fl. 2.20, fl. 2.90, fl. 3.45	Wunderschöne Leinen-Damast-Garnitur für 6 Personen nur fl. 2.10, fl. 2.90, fl. 3.40, fl. 3.90	Schön gemusterte Leinen-Handtücher 6 Stück nur fl. 1.25, fl. 1.72, fl. 1.90, fl. 2.10
1 Stück Wunderleinwand, 30 Ellen, nur fl. 3.65	1 Stück Lederleinwand, 30 Ellen, nur fl. 4.15	1 Stück Irländer Leinwand, 30 Ellen, nur fl. 4.95	1 Stück Per-Leinwand 30 Ellen, nur fl. 5.45
1 Stück Lederleinwand, 50 Ellen, nur fl. 8.25	1 Stück Irländer Leinwand, 50 Ellen, nur fl. 9.45	1 Stück Nürnberger Leinwand, 50 Ellen, nur fl. 10.40	1 Stück Chiffon, guter Qualität, 30 Ellen, nur fl. 4.65
1 Stück gestreifter Kanavas, 30 Ellen nur fl. 3.25	1 Stück gestreift und gewirkelter I-a Kanavas, 30 Ellen, nur fl. 4.55	1 Stück feiner Kanavas, 30 Ellen, nur fl. 5.40	1 Stück Kanavas, Spezialität, 35 Ellen, nur fl. 6.40
1 Stück Gradl für Bettüberzüge, weiß gestreift, 30 Ellen, nur fl. 6.35	1 Stück Gradl für Bettüberzüge, weiß gebtunt, 30 Ellen, nur fl. 7.40	Wunderschöne Damenhemden aus Leinen, mit Handstickerei nur 85 fr., fl. 1.15, fl. 1.55	Wunderschöne Damenhemden aus Chiffon, mit Schweizer Stickerei nur fl. 1.10, fl. 1.42, fl. 1.74
Wunderschöne Damenhemden aus Leinen, mit Handstickerei nur 85 fr., fl. 1.15, fl. 1.55	Wunderschöne Damenhemden aus Chiffon, mit Schweizer Stickerei nur fl. 1.10, fl. 1.42, fl. 1.74	Wunderschöne Damen-Schlaf-Corsets, in großer Auswahl, nur 98 fr., fl. 1.25, fl. 1.56	Wunderschöne Chiffon-Damen-Hosen, nur 90 fr., fl. 1.18, fl. 1.45
Leintuch ohne Naht, 2 Mtr. lang nur 1 1/2 Meter breit, nur 92 fr.	Wunderschönes Leintuch ohne Naht, aus Leinwand, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, nur fl. 1.05	Nemzetközi keresk. ügynökség Budapest, Kerepesi-ut 65. szám, 1. em.	
		Wunderschöne Seiden-Clotz Decke in allen Farben nur fl. 3.95	Wunderschöne Cashmir-Decke in allen Farben nur fl. 3.55